

Kalender

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **- (1746)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbesserter Jenner. Aspect u. Erwehl. Alter Christmonat.

Sonnen, Aufgang 7. Uhr / 51. min. Niedergang 4. Uhr / 9. min.

[illegible]

Der Vollmond, oder Wädel, den 7. um 4. Uhr,
42. Min. Nachm. bringet ziemlich viel Schnee.
Das letzte Viertel den 14. um 1. Uhr, 10. Min.
Nachm. wird ganz unruhig und wohl kalt seyn.

Der Neumond den 21. um 5. Uhr, 9. M. Nachm.
Wolke heitern den Himmel um etwas auf.
Das erste Viertel den 29. um 7. Uhr, 40. Min.
Nachm. ist mit kaltem Regenwetter begleitet.

Fortgesetzte Beschreibung des Heiligen Lebens und seeligen Sterbens der Apostlen unsers HERRN JESU CHRISTI.

Ir haben aus den Beschreibungen der merkwürdigsten Geschichten zehn Heiliger Apostlen sehen können, wie treulich diese Zeugen JESU ihr aufgetragenes Amt ausgerichtet, indeme sie nicht lange nach unsers Heilandes Himmelfahrt vast alle Theile der damals bekannten Welt durchwandert sind. Also machte sich, zum Exempel, St. Andreas in Scythien, und in die daselbst gelegene Nordländer; St. Thomas und Bartholomäus in Indien; St. Simon in Africa / Egypten und die Gegenden Lybien und Mauritanien, und sofort an Und zwar diß alles wurde zu Werk gerichtet noch binnen weniger dann v. erzig Jahren, nemlich ehe noch von Titus und dem Römischen Kriegsheer die Jüdische Policen zerstöbret ward; dann also hatte es unser Heyland zuvor verkündiget, Matth. 24: 14. daß das Evangelium vom Reich zu einem Zeugnis über alle Völker, in der ganzen Welt geprediget werden sollte, ehe noch das Ende käme, nemlich das Ende des Jüdischen Staats, oder die Vollendung derjenigen Zeit, da die Policen und Regierung, worunter die Juden bis dahin gestanden, gänzlich abgethan ward. Und wahrlich, es ist höchst wundersam, wann man erwieget, wie doch in so gar wenig Jahren diese Evangelische Bottschaffter, welche eine Gesellschaft unansehnlicher, geringer, einfältiger, ungelehrter, armer und hülfsloser Leute gewesen, alle Länder haben durchwandern können; und mit was für einer ungläublichen Geschwindigkeit der Christliche Glaube, gleich dem Blitz, von Osten bis Westen durchgedrungen, und sich über alle Ende der Erde ausgebreitet hat; und zwar dieses gar nicht etwa durch Beystand weltlicher Vorthelle und Hülffe, daß ihnen vielmehr der allergegrusamste und mächtigste Widerstand allenthalben begegnete. Es muß dann derjenige blind und verstockt seyn, der aus diesem allem nicht die GOTTHEIT JESU erkennen will, als durch dessen Kraft die Apostel in so kurzer Zeit die Welt durchwandert, mancherley Nationen zum Glauben bekehret, und dahin Vermögen, daß sie die Religion ihres Vaterlands verlassen, die Herrschafft ihrer bösen Lüste wie Staub abgeschüttelt, und ihren Götzendienst, wie Rott und Mist, weggeschaffet haben. Wir setzen nun unsere Apostolische Geschichten fort, und begeben uns zur Betrachtung des Lebens, der Schrifftten und des Todes des Heiligen Apostels

Judas / des Bruders Jacobi.

Man findet in der Evangelischen Histori drey verschiedene Namen, welche diesem Apostel gegeben worden, als da er nicht allein genennet wird Judas, sondern auch Thaddäus, und bisweilen Lebheus; wie dann auch sonst

in denen Biblischen Büchern sehr viel Exempel hiervon anzutreffen sind, daß einer Person mehr dann ein Name beygelegt wird. Der Name Judas ware unter den Juden sehr gemein, und ihnen sonderlich deswegen angenehm

weil selbigen einer von ihren größten Patriarchen getragen hatte. Sothane Namen nun scheint er nachgehend verwechselt zu haben mit dem andern nämlich Thaddäus, welcher von eben demselben Stammworte, davon der erste entspringet, herkommet, und ganz einerley Bedeutung mit demselbigen hat, und zwar dieses um zweyer Ursachen willen: Dann theils mag sothane Verwechslung herkommen seyn von der allzu abergläubischen Ehrerbietigkeit, welche die Juden gegen den Namen Jehovah trugen, da sie davor hielten, es wäre Sünde, wo selbigen jemand anders, als allein der Hohepriester, und zwar dieses nur an denen heiligsten Festen, ausspreche; daher nun geschehe es, daß, wann jemand einen Namen hatte, worinnen die meisten Buchstaben dieses unaussprechlichen Namens Jehovah anzutreffen waren (als zum Exempel, in dem Wort Jehudah oder Juda) man solchen im gemeinen Gebrauch nicht so unbedachtsam aussprechen wolte, sondern man veränderte ihne vielmehr in eine andere Form, die der erstern nicht ganz unähnlich war, doch so, daß die Bedeutung einerley blieb, oder doch zum wenigsten nicht allzuweit von der ersten wiche. Theils aber mag sothane Verwandlung auch daher kommen seyn, weil die Apostel durchgehends um des Judas Ischarioths verrätherischen und mörderischen Practicken willen, einen grossen Abscheu an diesem Namen hatten. Um demnach aller Gelegenheit eines hieraus zu be-

fahrenden Irrthums vorzukommen, und den Gerechten nicht mit dem Gottlosen zu vermengen, legen St. Matthäus und Marcus unserm Apostel nicht diesen, sondern allezeit einen andern Namen bey; gestalten er sich dann auch selbst ohne Zweifel um eben dieser Ursach willen Judas den Bruder Jacobs nennet, und von andern auch zum öfftern also genennet wird. Welche Benennung ihme zu grosser Ehre gereichete, sintemal Jacobus, zuge nannt der Kleinere oder Gerechte, von jederman sehr hoch ware gehalten worden, theils von wegen seines Vorstehers Amts in der Mutter Kirche zu Jerusalem, theils auch von wegen seines unsträflich geführten Lebens, und ausgestandenen Martyr-Tods. Unlangende endlich auch den Namen Lebbaus, so mag er denselben von seiner Geburts-Stadt Lebba bekommen haben, die in der Provinz Galilea, nicht weit von dem Berg Carmel gelegen haben soll.

Was sein Geschlecht und Herkommen anbetrifft, so ware er solchemnach einer von unsers Heilands nahen Verwandten, wie ihn dann Nicephorus ausdrücklich für einen Sohn Josephs, und für einen Bruder Jacobs, des Bischoffs zu Jerusalem ausgibt. Daß ein Judas unter deren Zahl gewesen seye, erhellet klärlich aus denen Worten des Evangelisten, da es heisset: Sind nicht seine Brüder Jacobus und Joseph, und Simon und Judas? Zu welcher Zeit er eigentlich möge zum Apostel Amt beruffen worden seyn, finden wir nicht,

Verbesselter Metz. Aspect und Erwehl. Alter Hornung:

Jahrmärkt im
Mertg.

Sonnen Aufgang 6. Uhr, 34. min. Niedergang 5. Uhr / 26. min.

1. Albinus  21	18 Gabinus
2. Sim. Frof.  4	19 Gub. fröf.
3. Bunigunda  17	20 Eucharis
4. Adrian  1	21 Felix/ Bis.
5. Eusebius  15	22 Pa. Scul
Canandische Tochter,	Evang. Matt. 15.
6. B. K. Seb.  21	23 K. Jof
7. Felicitas  14	24 Macblas
8. Philemon  29	25 Victor
9. 40. Ritter  14	26 Vestorius
10. Alexander  29	27 Sara
11. Uttalus  14	28 Leander
	Mat.
12. Gregorius  28	1. Albinus
Jesus treibt Teufel aus /	Evang. Luc. 11.
13. Wc. Ma.  12	2. Se. Si.
14. Zacharias  26	3. Bunigun.
15. Longinus  9	4. Adrian
16. Ser. Mies.  22	5. Eus. Mies.
17. Gertrud  5	6. Sidolm
18. Gabriel  17	7. Felicitas
19. Joseph  1	8. Philemon
Jesus speist 5000. Mann.	Evang. Joh. 6.
20. Blat. Em.  11	9. 40. R.
21. Ben. O.  25	10. Alexander
22. Vigandus  5	11. Uttalus
23. Fidelis  17	12. Gregorio
24. Pigmenius  29	13. Macedon.
25. Maria Ver.  11	14. Zacharias
26. Ludgerus  23	15. Longinus
Juden wollen Jesum stein.	Evang. Joh. 8.
27. B. Jud. Ru.  5	16. E. Ju. Ser.
28. Priscus  17	17. Gertrud
29. Eustachius  29	18. Gabriel
30. Guidon  12	19. Joseph
31. Valbina  26	20. Emanuel

Nellen / den 9.
 Nikikirch / den 3.
 Narberg / den 30.
 Neuburg / den 19.
 Baden / den 16.
 Berscher / den 11.
 Biel / den 2.
 Breslau, auf Pötare/
 Burgdorff / den 10.
 Copet / den 30.
 Darmstadt / den 25.
 Engen / den 3. 10.
 Horgen / den 3.
 Herzhogenbuchsi / 30
 Huttwyl / den 9.
 Jlang / den 13.
 Klingnau / den 19.
 Locle / den 20.
 Milden / den 5.
 Morsee / den 2.
 Mümpelgard / den 19.
 Murten / den 2.
 Neuenstadt am Vie-
 ler See / den 29.
 ein Vieh-Markt.
 Neuenstadt am
 Schwarzwald, den
 16.
 Neufon am Bûrichsee
 den 17.
 Reichensee / den 17.
 Röschenmund / den 16.
 Schaffhausen / den 1.
 Signau / den 24.
 Schweiz / den 17.
 Seckingen / den 6.
 Solothurn / den 1.
 und 22.
 Sülzingen / den 19.
 Sursee / den 6.
 Willmergen / den 22.
 Unterseen / den 2,

Der Bollmond, oder Wäbel, den 7. um 4. Uhr, 10.
Min. Hr. leidet eine unsichtbare Finsternis.
Das letzte Viertel den 14. um 7. Uhr, 24. Hr. B.
gibet ferchte Nebel, darauf aber Sonnenscheln.

Der Neumond den 22. um 4. Uhr, 2. Mr. B. machet
wieder eine unsichtbare Finsternus mit Regen.
Das erste Viertel den 30. um 6. Uhr, 16. Min. B.
heitert den Himmel auf zu angenehmem Frühling.

Lebensbeschreibung des H. Apostel Judas, des Bruders Jacobi.

nicht, gestalt wir nichts eher von ihm lesen, als bis er mit in dem Register der Apostel vorkommt. So wird auch im übrigen nichts besonderes von ihm an- gemerkt, aussert eine einzige Frage, welche er an den Seyland gelangen lies- se, Joh. 14: 22. Dann als selbiger mit seinen Jüngern geredet, und ihnen ge- zeigt hatte, was für grosse Dinge er und sein Vatter thun würde, und wie er sich wollte nach seiner Auferstehung seinen wahren Jüngern und Nachfol- gern mit viel herrlichen und besondern Erscheinungen offenbaren, so meynte St. Judas, der, so wohl als die andern, noch immerfort auf ein weltlich Reich des Mesias hoffete, es könnte solches unmöglich mit der öffentlichen Herr- lichkeit desselbigen, welche ja nothwen- dig in aller Welt müste geoffenb. ihret werden, bestehen, und fragte ihne da- hero, aus was Ursachen er sich dann nur allein ihnen, und nicht der gan- zen Welt offeubahren wollte? Hierauf gabe der Seyland zur Antwort, daß die Welt solcher göttlichen Offenbahrun- gen nicht febig wäre, indeme selbige von demjenigen nichts wußte, ja dasselbe mit der grösten Feindseligkeit verfolge- te, was sie mit Gott vereinigen könn- te, als welcher allein fromme und him- lisch- gesinnte Gemüther, die seine Ge- botte ernstlich hielten, mit dergleichen Vertraulichkeit, und mit einer so ho- hen Gnade beehren wollte.

Eusebius erzehlet, es habe St. Tho- mas alsobald nach des Herrn Simmel- fahrt den Apostel Thaddäus zu Abga- rus, dem Regenten zu Edessa gesandt, allwo selbiger viele Krankheiten gebei-

let, Wunder gethan, die Christliche Lehre öffentlich geprediget, und den Abgarus samt seinen Unterthanen zum Glauben bekehret; Wie nun dieser ih- me vor alle seine Mühe und Arbeit zur Dankbarkeit grosse Geschenke und Ga- ben angeboten, so habe er selbige mit einer edlen Verachtung durchaus nicht annehmen wollen, ihm vorhaltende, daß sie gar keine Ursach hätten von an- dern dasjenige, was sie selbst freywillig verlassen, anzunehmen. Da stehet nun Hieronymus in denen Gedanken, es sey gedachter Thaddäus niemand anders, als unser Apostel St. Judas gewesen, es wird aber solches billich in Zweifel gezogen, zumahlen Eusebius spricht, er sey nur einer von den 70. Jüngern gewesen, welches er schwärlich wurde gethan haben, wo er gewußt, daß er mit unter die Zahl der Zwölfen gehört hätte. Zwar ist nicht ohne: Er nen- net ihne einen Apostel; Allein es wird hierdurch sonder Zweifel nichts meh- rers angedeutet, als nur, daß er nach der allgemeinen Bedeutung des Worts Apostel, ein Jünger, und einer von ih- ren Gefehrten und Mithülffen gewe- sen, wie dann insonderheit die 70. Jün- ger dergleichen waren. Zu dem, so ist auch nichts gemeiners bey den alten Kirchen- Scribenten, als daß sie dieje- nigen, welche das Christenthum zu erst in einem Lande gepflanzt, mit dem Namen und Titul eines Apostels beeh- ren. Dem seye aber wie ihm wolle, so werden wir im übrigen berichtet, daß er bey seiner ersten Ausreise, um das Evangelium zu predigen, Judea und Galiläa durchzogen habe, so dann

Verbessertter April, Aspect und Erwähl. Alter Merz.

Sonnen. Auffgang 5. Uhr / 40. min. Uidergang 6. Uhr / 20. min.

Freitag	1 Hugo Bisch. 9	* 8 8 8 Schandoch	21 Benedict
Samst.	2 Abundus 23	8 8 8 Retr. wie ker	22 Vigandus
14. Christi Eintritt zu Jerusal.		Mat. 21. Tagel. 12. fl. 48 m.	Evang. Matt. 21.
Donn.	3 Palmtag 8	8 8 8 Glück. 8 8 sch.	23 Palm.
Monta.	4 Ambrosius 22	8 8 8 U * unster.	24 Pigmehis
Zinstag.	5 Martialis 7	8 8 8 Epe. Ballon. regé	25 Mariav.
Mitwo.	6 Ireneus 23	8 8 8 1. u. 32 m. v. verliert	26 Ludgerus
Donst.	7 Gründon. 8	8 8 8 seipen 8 8 starke	27 Gründon
Freitag	8 Charfreyt. 23	8 8 8 Fin 8 8 sturm.	28 Charfreyt
Samst.	9 Sybilla 7	* 8 8 Fin 8 8 winde	29 Eustachis
15. Auferstehung Christi,		March 16. Tagel. 13. fl. 12 m.	Evang. March. 16.
Donn.	10 Ostertag 22	8 8 8 8 8 Gleg feucht	30 Ostern
Monta.	11 Leo/Pabst 6	8 8 8 8 8 und dun.	31 Balbina
		April.	
Zinstag.	12 Julius/P. 19	7. u. 4. m. n. Otele	1 Hugo/B.
Mitwo.	13 Egesippus 2	8 8 8 Eron; 8 8 lust	2 Abundus
Donst.	14 Tiburtius 14	8 8 8 8 8 und regen.	3 Venatius
Freitag.	15 Olimpius 26	* 8 8 8 gar zu 8 8 wet.	4 Ambrosiu
Samst.	16 Daniel 9	8 8 8 8 8 ungeleg. ter	5 Martialis
16. Erscheinung Christi,		Joh. 20. Tagel. 13. fl. 32 m.	Evang. Joh. 20.
Donn.	17 Quara. Ru. 21	8 8 8 8 8 in 8 8 schön	6 Qu. Jr.
Monta.	18 Valerius 2	8 8 8 8 8 Cap. uer Stund.	7 Celestinus
Zinstag.	19 Wernerus 14	8 8 8 8 8 gang 8 8 helle	8 Maria E.
Mitwo.	20 Ger. 26	8 8 8 8 8 9. u. 22. m. n. tage	9 Sibilla
Donst.	21 Anselmus 8	8 8 8 8 8 umbers 8 8 warmer	10 Ezechiel
Freitag.	22 Casus 20	8 8 8 8 8 lebens 8 8 sonnen.	11 Leo/Pab.
Samst.	23 Georgius 2	8 8 8 8 8 geht zu 8 8 schen	12 Julius/P
17. Vom guten Hirten,		Joh. 10. Tagel. 13. fl. 54 m.	Evang. Joh. 10.
Donn.	24 B. M. M. 14	8 8 8 8 8 8 8 windig	13 B. M. E.
Monta.	25 Marc/Er. 26	8 8 8 8 8 8 8 angenehm	14 Tiburtius
Zinstag.	26 Anacletus 9	8 8 8 8 8 8 8 Grund. kühl	15 Olympius
Mitwo.	27 Anastasius 22	8 8 8 8 8 8 8 wolken	16 Daniel
Donsta.	28 Vitalis 5	8 8 8 8 8 8 8 5. u. 42. m. n. trüb	17 Rudolph
Freitag	29 Peter/Mär. 18	8 8 8 8 8 8 8 8 trüb	18 Valerius
Samst.	30 Quirinus 2	8 8 8 8 8 8 8 8 schen.	19 Werner

Jahrmärkt im April.

Melen / den 15.
Baden / den 23.
Bern / den 19.
Biel / den 27.
Bremgarten / den 13.
Delsperg / den 23.
Eglisau / den 23.
Frankenthal / den 8.
Frankfurt / den 12.
Grandson / den 19.
Herrsau / den 23.
Hillingen / den 11.
Kestenholz / den 23.
Langebruck / den 27.
Languan / den 27.
Lautenbourg / den 12.
Laupen / den 14.
Lausanne / den 21.
Lichtensteig / den 18.
Lörry / den 27.
Meyersfeld / den 24.
Mühlhausen / den 12.
Neustadt / den 23.
Orbe / den 18.
Veitlingen / den 14.
Ponterli / den 23.
Rapperswil / den 13.
Reinegg / den 27.
Rothenhof / den 23.
Sanen / den 1.
la Sarra / den 26.
Seddingen / den 25.
Solothurn / den 12.
Stielingen / den 23.
Stein am Rhein / 27.
Sursee / den 25.
Wibis / den 26.
Wangen / den 28.
Wattswyl / den 2.
Wettswil / den 1.
Wetter / den 5.
Zoffingen / den 12.

Der Vollmond oder Wädel, den 6. um 1. Uhr, 32. Min. Vorm. ist zu feuchter Luft geneigt. Das letzte Viertel den 12. um 7. Uhr, 4. Min. M. ist dem gewöhnlichen Aprilen; Wetter günstig.

Der Neumond den 20. um 9. Uhr, 22. Min. M. verheißet warmen Sonnenschein. Das letzte Viertel den 28. um 5. Uhr, 42. M. M. ist wolfigt, doch hat es einige Sonnenblicke.

durch Samariam und Idumaea gewandert, ferner in die Städte von Arabien, und die benachbarten Länder, und endlich in Syrien und Mesopotamien kommen seye. Nicephorus setzt hinzu, daß er zu allerletzt auch zu Edessa, allwo Abgarus Regent, und der andere Thaddäus, einer aus der Zahl der 70. Jünger, vor ihm gewesen, angelangt seye, und allda dasjenige, was derselbige bereits angefangen, vollends zu Stande gebracht, die Christliche Religion mit seinen Predigten und Wunderwerken völlig bestättiget habe, und endlich eines sanfften Todes in altem Frieden gestorben seye; wiewohl hingegen Dorotheus haben will, er sey zu Beritus umgebracht, und allda ehrlich begraben worden; Allein fast alle Scribenten der Lateinischen Kirchen stimmen diffahls mit einander überein, wann sie dem besagten entgegen vorgeben, er sey in Persien gereiset, und endlich allda, nachdeme er viel Jahre lang mit seinem Apostolischen Amt überaus grossen Nutzen geschaffet, mit einem grausammen Tode beleget worden, und zwar um dieser Ursachen willen, weiler der allda befindlichen Magorum, oder Weisen ihre abergläubischen Ceremonien und Gebräuche frey und öffentlich gestraffet habe.

Daß er einer von den verehrlichen Aposteln gewesen seye, erhellet genugsam daraus, wann Eusebius seiner Enckel gedenket, von welchen Sege-sippus folgende Geschichte erzehlet: Es hatte (spricht er) Keyser Domitianus (der in Ansehen seiner ungemei-

nen Grausamkeit und Gottlosigkeit überaus eifersüchtig ware, und einen jedweden Menschen, wann nur der allergeringste Schein da ware, leicht in Verdacht ziehen konte, als ob er ihm nach der Kayserlichen Krone streben wolte) gehöret, welcher gestalt noch einige von dem Stamme Davids und Geschlechte Christi übrig wären. Derohalben wurden zween Enckel des Apostel Judas, als welcher unsers Seylands Bruder gewesen, vor ihm gebracht. Wie selbige nun frey gestuhnden, daß sie aus dem Geschlechte Davids entsprossen wären, so fragte er sie, was doch ihr Vermögen wäre, und worvon sie lebten? Darauf gaben sie ihm zur Antwort, sie besaßen nichts mehr, als nur einige geringe Aecker, von deren Einkünfften sie sowohl ihm den gehörigen Tribut abstatteten, als auch sich darvon erhielten, wie aus der Härte ihrer Händen, die sie ihm hinwiesen, genugsam zu sehen wäre; Sodann befragte er sich mit ihnen von Christo, und von der Art und Weise seines Reichs, wie selbiges beschaffen seye, und wann es anfangen wurde. Darauf antworteten sie nun ferner: Es wäre sein Königreich nicht von dieser Welt, noch etwa wie die darinn befindliche Herrschafften beschaffen, sondern himmlisch und Englich, und wurde am Ende der Welt anfangen, wann er kommen wurde zu richten die Lebendigen und die Todten, und einem jeglichen nach seinen Wercken zu lohnen. Der Ausgang wa-

Verbesselter May. Aspect und Erwehl. Alter April.

Jahrmärkt im May.

Sonnen-Aufgang 4. Uhr / 51. min. Niedergang 7. Uhr / 9. min.

18. Samst.	Über ein Kleines /	Joh. 16. Tagel. 14. st. 18. m.	Evang. Joh. 16.
Monta.	1 Phil. 3	Δ ³ Ungeliche schöne	20 Phil. 6.
Zinstag	2 Athanasius	☉ ☉ ☉ ☉ Kopf und	21 Anselmus
Mitwo.	3 Erfind.	☉ ☉ ☉ ☉ Langenein	22 Cajus
Donst.	4 Florianus	☉ ☉ ☉ ☉ wet.	23 Georgius
Freitag	5 Gotthard	☉ 9. u. 50. m. v. frische	24 Albrecht
Samst.	6 Johann Ps. 1	☉ ☉ ☉ ☉ aber	25 Marc. 10.
	7 Juvenalis	☉ ☉ ☉ ☉ erwerben	26 Anacletus
19. Samst.	Verheißung des Trösters,	Joh. 16. Tagel. 14. st. 39. m.	Evang. Joh. 16.
Monta.	8 Cam.	☉ ☉ ☉ ☉ auch	27 Cam.
Zinstag	9 Beat	Δ ³ ☉ ☉ ☉ lust /	28 Vitalis
Mitwo.	10 Gordianus	☉ ☉ ☉ ☉ trübe	29 Peter / M.
	11 Uriel / Luise	Δ ³ ☉ ☉ ☉ regē	30 Quirinus
Donst.	12 Pancrati	☉ 8. u. 23. m. v. wolke	1 Phil. 3as.
Freitag	13 Servatus	☉ ☉ ☉ ☉ unstat	2 Athanasius
Samst.	14 Epiphani	☉ ☉ ☉ ☉ wann hell	3 Erfind.
20. Samst.	In Christi Namen bitten /	Joh. 16. Tagel. 14. st. 55. m.	Evang. Joh. 16.
Monta.	15 Phil. 3.	* ☉ ☉ ☉ ☉ schöner	4 Phil. 3.
Zinstag	16 Peregrinus	Δ ³ ☉ ☉ ☉ war,	5 Gotthard
Mitwo.	17 Torquetus	Δ ³ ☉ ☉ ☉ mer	6 Joh. Pso.
Donst.	18 Chrischona	☉ ☉ ☉ ☉ wie	7 Juvenal.
Freitag	19 Huffabre	☉ ☉ ☉ ☉ wol	8 Huffabre
Samst.	20 Christian	☉ 1. u. o. m. n. ☉ ☉ ☉	9 Beat
21. Samst.	Zeugnuß des Heil. Geistes,	Δ ³ ☉ ☉ ☉ gewind	10 Gordian
Monta.	22 Phil. 3.	Joh. 15. Tagel. 15. st. 9. m.	Evang. Joh. 15.
Zinstag	23 Dietrich	☉ ☉ ☉ ☉ ungestüm	11 Phil. 3.
Mitwo.	24 Johanna	☉ ☉ ☉ ☉ hell	12 Pancrat.
Donst.	25 Urbanus	* ☉ ☉ ☉ ☉ wolken	13 Servatus
Freitag	26 Eleutherus	☉ ☉ ☉ ☉ zu regen	14 Epiphani.
Samst.	27 Eutropius	☉ ☉ ☉ ☉ dir. geneigt /	15 Sophia
22. Samst.	Sendung des H. Geistes,	☉ 2. u. 15. m. v. ☉ ☉ ☉	16 Peregrin.
Monta.	29 Pfingsttag	Joh. 14. Tagel. 15. st. 26. m.	Evang. Joh. 14.
Zinstag	30 Wigandus	Δ ³ ☉ ☉ ☉ warm	18 Pfingsttag
Mitwo.	31 Petronella	☉ ☉ ☉ ☉ perig. ☉	19 Potentia.
		Δ ³ ☉ ☉ ☉ schön	20 Christian

Frau / den 25.
 Aubonne / den 3.
 Beaulieu / den 31.
 Ber / den 5.
 Brug / den 10.
 Burgdorff / den 26.
 Büren / den 4.
 Chur / den 12.
 Coffonay / den 26.
 Erlach / den 11.
 Freyburg / den 3.
 Hasle / den 17.
 Hiltwil / den 4.
 Langenthal / den 24.
 Lauffenburg / den 31.
 Leipzig / den 1.
 Lengburg / den 4.
 Lucern / den 17. u. 31.
 Mellingen / den 30.
 Milden / den 10.
 Münster im Aargow / den 2.
 Neuenstadt am Bieler-See / den 31.
 Vieh-Märkt.
 Neuchâtel / den 5.
 Nidau / den 17.
 Nesch / den 18.
 Olten / den 2.
 Peterlingen / den 26.
 Romatinmoos / den 11.
 Schaffhausen / den 31.
 Schwarzenburg / den 12.
 Signau / den 5.
 Solothurn / den 3.
 und 31.
 St. Gallen / den 21.
 Thun / den 11.
 Unterseen / den 4.
 Uri / den 26.
 Wisliburg / den 11.
 Wislibach / den 10.
 Yverdon / den 31.
 Zofingen / den 31.

Der Vollmond oder Bidel den 5. um 9. u. 50. M.
 B. will es etwas kühl machen, doch angenehm seyn.
 Das letzte Viertel den 12. um 8. Uhr. 23. Min B. ist
 veränderlich, doch meistens hell u. mäßiglich warm.

Der Neum. den 20. um 1. u. o. M. M. lasset sich ganz
 stürmisch an mit Winden u. unruhig. Regenwetter.
 Das erste Viertel den 28. um 2. u. 15. M. B. stellet sich
 gelinder ein, u. macht dem Monat ein gutes Ende.

Lebensbeschreibung des Apostel Judas Ischcarioths.

re endlich dieser, daß sie der Kayser in Ansehen ihrer Einfalt, und ihres geringen Standes, als solche Leute, von denen er sich nichts böses zu befahren hätte, ohne einig grausames Tractament wiederum von sich ließ, welche sodann nicht allein als Befreundte, sonder auch als Märtyrer unsers Zeylands angesehen, von jederman geehret, und zu hohen und wichtigen Kirchen-Ämtern gezogen wurden, und bis zu des Trajanus Zeiten lebten.

Es hat St. Judas eine Epistel hinterlassen, die er an alle und jede Christen geschrieben: In derselben nennet er sich zwar keinen Apostel, welches aber dem Gewicht und Ansehen dieser Epistel keinen Abbruch thun soll, sintemalen er sich wenigstens einen Knecht Christi tituliret, und sich einen Bruder Jacobi nennet, welche Beschreibung keinem andern, als einzig

und allein unserm Apostel zukommen kan.

Was sonst den Zweck dieses kurzen Sendschreibens betrifft, so sucht der Apostel in selbigem, sonderlich von den damahligen Enosticis, und den gottlosen Lehrsätzen Simons des Zauberers und seiner Anhänger zu verwehren, deren böse Lehren und Thaten er kürzlich und fein entwirft, und darneben herzlich vermahnet, daß man ob dem Glauben kämpfen möge, und dergleichen Verführer als den Teufel selbst meiden, und sich ihrer Sünden nicht theilhaftig machen sollte.

Wir haben bisher eine kurze Beschreibung mitgetheilt des Lebens und merkwürdiger Thaten, des schmerzlichen Leidens und Marter-Tods eilfer unter den Zeil. Aposteln, da uns von einem jeden derselbigen viel erbauliches erzehlet worden: Nun können wir nicht umhin, auch Erwähnung zu thun des

Judas Ischcarioths /

Des zwölften Apostels, der aber gewesen ein rechtes Unkraut auf dem Acker der Apostolischen Kirchen, ein stehender Dornstrauch mitten unter den Lilien, ein Wolff unter den Schafen: Wir wollen von seinem Leben und End erzehlen nicht allein, was die Göttliche Offenbahrung gewisses mittheilet, sonder auch was anderwärtige Überlieferungen und Historien uns beybringen. Wir unterstehen uns aber nicht für die Wahrheit dieser Tradition gut zu sprechen.

Es sollen dann zu Jerusalem in der

Weltkundigen Stadt, welche die Göttliche Weisheit zu einem Platz der höchsten Geheimnissen auserkoren, wohnhaft gewesen seyn ein paar Ehe-Menschen, mit Namen Ruben und Ciboria, beyde aus dem Geschlecht Dan, diese sollen die Eltern gewesen seyn des unglückseligen Apostels Judas Ischcarioths: Die Ciboria als sie grossen Leibs gewesen mit dem Juda, soll bey nächtlicher Weil einen unvermutheten Traum gehabt haben, welcher ihr in dem Schlaff mit einem prophetischen Pinsel vorgemahlet, als

Verbesserter Brachmonat. Aspect und Erwehl. Alter Mån.

Sonnen-Auffgang 4. Uhr / 15. min. Nidergang 7. Uhr / 45. min.

Mittwo.	1	Vic. Fronf.	9	☉ Soldaten	Don.	21	Con. fröf.
Donst.	2	Marcelling	14	☿ die sonst	X	X	ner
Freitag.	3	Erasmus	9	☼ 5. u. 10. m. n.	☿	☿	
Samst.	4	Eduard	24	☿ in	☼	☼	leim
23. Sonnt.		Gespräch mit Nicodemus,		☼	☼	☼	O regen
Monta.	5	B. Dreyf.	8	☾ ☼ Gefährd	☼	☼	☼
24. Sonnt.		Wibertus	22	☼ ☼ Gescheuet,	☼	☼	☼
25. Sonnt.		Robertus	6	☼ ☼ ☼ schwülstige	☼	☼	☼
Monta.	7	Medardus	19	☼ ☼ ☼ werden regē	☼	☼	☼
26. Sonnt.		9. Fronf. Col.	1	☼ ☼ ☼ ist	X	X	trage
27. Sonnt.		Onophrius	14	☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
28. Sonnt.		Barnabas	26	☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
29. Sonnt.		Reichen Mann und Lazar.		☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
30. Sonnt.		12. Bi. Basil.	8	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
31. Sonnt.		13. Elisäus	9	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
1. Sonnt.		14. Valerius	1	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
2. Sonnt.		15. Vic. Mod.	13	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
3. Sonnt.		16. Justina	5	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
4. Sonnt.		17. Adolph	7	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
5. Sonnt.		18. Arnolph	20	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
6. Sonnt.		Großes Abendmahl,		☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
7. Sonnt.		19. B. Gervaf.	3	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
8. Sonnt.		20. Abigael	15	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
9. Sonnt.		21. Albinus	19	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
10. Sonnt.		22. 10. t. R. ☼	12	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
11. Sonnt.		23. Basilus	25	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
12. Sonnt.		24. Job. Tauf.	9	☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼ ☼	☼	☼	☼
13. Sonnt.		25. Eberhard	23	☼ ☼	☼	☼	☼
14. Sonnt.		Verloren Schaaß,		☼ ☼	☼	☼	☼
15. Sonnt.		26. B. Johann Paul		☼ ☼	☼	☼	☼
16. Sonnt.		27. 7. Schlaffer	21	☼ ☼	☼	☼	☼
17. Sonnt.		28. Benjamin	5	☼ ☼	☼	☼	☼
18. Sonnt.		29. Peter/Paul	19	☼ ☼	☼	☼	☼
19. Sonnt.		30. Pauli Ged.	4	☼ ☼	☼	☼	☼

Jahrmärkt in Brachmonat.

Appenzell / den 6.
 Amden / den 28.
 Bendorff / den 29.
 Biel / den 1.
 Büren / den 29.
 Dijon / den 29.
 Feldkirch / den 24.
 Gellhausen / den 26.
 Kuchensberg / den 6.
 Marienach in Wal-
 lach / den 1.
 Müden / den 14.
 Norder / den 15.
 Ratten / den 16.
 Reutis / den 2.
 Straßburg / den 2.
 Tübingen / den 12.
 Ulm / den 20.
 Pomarlin / den 25.
 Rapperswil / den 1.
 Ravensburg / den 15.
 Rommelsmünster / 30.
 St. Euge / den 15.
 St. Claude / den 5.
 St. Croix / den 16.
 la Sarra / den 28.
 Straßburg / den 24.
 Sursee / den 26.
 Wilmersheim / den 22.
 Ulm / den 15.
 Ulm / den 24.
 Weil im Turgau / 7.
 Zürich / den 18.
 Zuzach / den 6.

Der Vollmond den 3. um 5. U. 30. Min. N. gibt
 warme fruchtbare Regen, mit Donner untermenet.
 Das letzte Viertel den 10. um 11. U. 50. Min. N.
 machen starke Winde den Himmel hell und klar.

Der Neumond den 19. um 2. U. 15. Min. Vorm.
 bringt uns einen guten Anfang des Sommers.
 Das letzte Viertel den 26. um 8. U. 14. M. N. Die
 Wärme nimmt zu, und will recht kräftig werden.

Lebensbeschreibung des Apostel Judas Ischcarioths.

trage sie unter ihrem Herzen einen so lasterhaften Böswichten, welcher ein Schand und Schad der gesammten Freundschaft seyn, auch mit seinen verdammten Unthaten das ganze Haus beflecken werde.

Nachdeme nun die unglückselige Cithoria ihrer schwarzen Leibes = Frucht entbunden worden, und mit dem Judas niederkommen, soll sie über seiner Geburt wenig Freude geschöpffet haben, hingegen aber bestürzt worden seyn, weil sie einen solchen Böswicht ans Taglicht gebracht, der ihre ganze Freundschaft wurde verfinstern: Weigerte sich demnach ihm die mütterliche Brüste zu reichen, als der keine andere Nume als Romulus und Remus verdienet hatte; Ja, damit sie samt der Freundschaft dessen künftiger Schandflecken nicht ansichtig wurde, soll sie von aller mütterlichen Neigung abgetreten seyn, und den neu-gebohrnen Knaben in ein Bimsen = Körblein gelegt, und dem wilden Meer überantwortet haben, wie Moses, deme er aber in allen andern Stücken ganz ungleich gewesen. Wie aber was an Galgen gehöret, nicht ertrinkt, so soll dieses absonderlich an diesem Jungen wahr worden seyn, zumahlen derselbe ohne Gefahr fortgeschwommen, und von den Meeres = Wellen in die Insul Ischcarioth fortgetrieben worden, worvon er den Namen geschöpffet: Eben zur selbigen Zeit soll die Königin des Orts an dem Meer = Ufer spazieren gegangen seyn, und wahrgenommen haben, daß ein Körb-

lein zum Gestad geschwommen, und da sie darinnen ein kleines Kind ersahen, habe sie befohlen solches in aller Stille nach Hof zu tragen, und sich gestellet, weilen sie eine geraume Zeit unfruchtbar, als wäre sie gesegneten Leibs, auch endlich durch Beyhülff anderer Weiber = List habe sie sich angelassen, als wäre sie niederkommen, und hätte diß Kind gebohren; Sodann habe sie diesen Judas als einen königlichen Prinz auferzogen, in eine vergulde Wiegen gelegt, mit den delicatsten Speisen genehret, und ihm auf alle Weise als einem vornehmen Prinzen geliebkoset; Indessen soll wider alles Verhoffen die Königin desselbigen Orts in der Wahrheit grossen Leibs worden seyn, und einen schönen Prinzen zur Welt gebohren haben, worauf dann, wie billich und natürlich, alle die Neigungen ihrer Liebe auf diß holdselige Kind geziellet, hingegen dieselbe von Judas als einem unehelichen Sohn abgezogen haben, dergestalten, daß die Königin samt der Hofstatt ihren Prinzen über alles geliebet, den Judas aber halb und halb verehret, welches dann ein Zunder eines unauflöschlichen Neyds in des Judas Herzen gewesen, welcher so weit gegangen, daß Judas den Prinzen mit keinem guten Aug anschauen können, sonder ein so saures Gesicht gemacht, als wäre Holzapfel Most sein gewöhnliches Trancck gewesen; Er wurde ganz bleich vor Neyd, welcher ihm das Herz nagte und plagte: Die Schwefel = Farb ist ihm häufig

Lebens-Beschreibung des Apostel Judas Iscarioths.

fig auf die Wangen gefallen, und hat endlich der teuflische Neyd sein gottlos Gemüth dahin geführt, daß er mit eigenen Händen den königlichen Prinzen ermordet, welches dann ein Vortrab gewesen, daß er mit der Zeit Gottes Sohn werde zum Tode helfen. Dabey aber sihet man, was der Neyd thut: Eines andern sein Gut ist dem Neydigen eine Glut, so ihn brennet; Eines andern Würde ist dem Neydigen eine Bürde, unter deren er schwitzet; Eines andern Kunst ist dem Neydigen ein Dunst, so ihm die Augen peiniget; Eines andern Doctrin ist dem Neydigen ein Ruin, so ihm schadet; Eines andern Freud ist dem Neydigen ein Leyd, so ihm das Herz quälet; Eines andern Höhe ist dem Neydigen ein Wehe, so ihn plaget; Eines andern Schein ist dem Neydigen eine Peyn, so ihn schmerzet. Der Neydige findet in allem sein Leyden, er empfindet einen stäten Dorn, der ihn verwundet, er hat einen stäten Wurm, der ihm das Gemüth naget, er leidet ein stätes Schwert, so ihm das Herz durchdringet, er hat einen stäten Hammer, der ihm das Herz zerschlaget, er leidet eine stäte Schlange, die ihm das Herz peiniget, er hat ein stätes Uhrwerk, so ihm das Herz beunruhiget.

Wir kömen wieder zu Judas: Nachdem der gottlose Bößwicht durch Antrieß des Neyds den königlichen Prinzen ermordet, hat er für gut und rathsam gehalten, sich mit der unverzüglichen Flucht zu retten, aus Furcht, es möchte der höchst-beleidigte König deshalb mit ihm scharf verfahren, ja

wohl gar das Haupt nehmen, weil er ein solches Haupt-Laster freventlich begangen. Es gabe ihm demnach das verletzte Gewissen selbst die Sporen, welche ihn zu schneller Flucht antrieben, und ist wohl zu vermuthen, daß er in währendem Lauffen oft ob dem geringsten Geräusch der Blätter auf den Bäumen erblasset seye in forcht-sammer Meynung, er werde von den Nachstellenden erdappet: Darum eilte er zu Land und Wasser ohne einigen Rast, biß er endlich die Gränzen von Judea erreicht, allwo er sich in etwas erholet, die abgematteten Glieder erquicket, und nachmahls mit sich selbst zu Rath gegangen, was er nun anfangen wolle, einmahl der Bättelstab seye kein Solz vor ihm, sintemahl er als ein Prinz außerzogen worden, vor der Arbeit graue ihm, ins Feld tauge er nicht, keine Kunst habe er gelernt: Eins aber fiele ihm ein, er seye zu Hof erzogen, er wisse um die Hof-Gebrauch, und könne sich nach dem Geschmack der Hof-Leuthen einrichten, wurde also Rathes es zu probiren, ob er nicht bey dem Hof des Pilatus möchte unterkommen, all da die Stelle eines Hof-Dieners zu vertreten: Solcher Anschlag hat bald einen erwünschten Ausgang genommen, und ist Judas Iscarioth von Pilatus ganz willfährig in seinen Hofdienst aufgenommen worden, in welchem er durch sein gewissenloses Zechlen u. Schmeichlen das Herz des Pilatus völlig eingenommen, alles, was beliebig ware, geredet und gethan.

Als nun einstens Pilatus in seinem
E
Pallast

Verbetterter Augustmon. Aspect und Erwähl. Aller Heim.

Sonnen. Aufgang 4. Uhr / 37. min. Uldergang 7. Uhr / 23. min.

Jahrmärkt im Augustmonat.

Monta.	1 Petr. Ketz.	9	● 11. u. 35. m. v. * 5	21 Cleva
Zinstag	2 Port. Mos.	22	* 20 2 dir. 2 in 2	22 Ma. Mag.
Mitwo.	3 Steph. erfi.	5	□ 2 Wer tel * schön	23 Apollinar
Donst.	4 Justus Jos.	17	△ 2 2 den warm /	24 Christina
Freitag	5 Oswald	1	△ 2 2 2 guten *	25 Ja. Christ.
Samst.	6 Sirtus	12	△ 2 2 2 Nacht schein	26 Anna
32.	Ungerechten Haushalter,		Luc. 16. Tagst. 14. st. 30. m.	Evangel. Luc. 16.
Donst.	7 2. Alfr. D.	22	□ 2 Cap. abfaßt, um	27 2. Mart.
Monta.	8 Reinhardt	5	△ 2 sich nur 2 Lusti.	28 Pantaleo
Zinstag	9 Lea	17	○ 10. u. 36. m. v. △ 2	29 Beatrix
Mitwo.	10 Laury	29	* 2 auf Wien. ○ 2 2	30 Jacobea
Donst.	11 Gottlieb Jg	11	△ 2 2 2 schen * ges	31 German
Freitag	12 Clara	24	* ○ 2 2 Hilf regen.	1 Ver. Ketz.
Samst.	13 Sipolitus	6	○ 2 2 verlaßt, wetter	2 Port. Mo.
33.	Jesus weinet über Jerusale.		Luc. 19. Tagst. 14. st. 11 m.	Evangel. Luc. 19.
Donst.	14 Bio Samu.	19	○ 2 2 und * wolken	3 2. St. e.
Monta.	15 Mar. Him	3	△ 2 2 Schlösser 2 trüb	4 Just. Jos.
Zinstag	16 Jod. Roch.	17	● 11. u. 52. m. n. * 2 2	5 Oswald
Mitwo.	17 Serenus	1	□ 2 2 bauet in die * blit	6 Sirtus
Donst.	18 Gottwald	15	2 in 2 2 in 2 2 U die	7 Alfra / Dö.
Freitag	19 Sebaldu	1	* 2 2 Lust, der winde	8 Reinhard
Samst.	20 Bernhard	14	○ 2 2 2 treiben	9 Lea
34.	Pharisäer und Zöllner,		Luc. 18. Tagst. 13. st. 48. min.	Evangel. Luc. 18.
Donst.	21 2. Priv.	28	○ 2 2 2 stürzt 2 das	10 2. Laur.
Monta.	22 Simphoriz	12	* 2 2 2 Cp. sich gewölft	11 Gottl. Jg.
Zinstag	23 Zach. ○ 2	27	2 5. u. 48. m. n. aus	12 Clara
Mitwo.	24 Bartholome	11	* 2 2 2 selber in die einan,	13 Syppolitus
Donst.	25 Ludovicus	25	△ 2 2 2 Brust. 2 der	14 Samuel
Freitag	26 Genesius	8	○ 2 2 2 2 2 und	15 Ma. Him.
Samst.	27 J. R. hū. end	22	△ 2 2 2 2 in 2 2 machen	16 Jo. R. hū. i.
35.	Lauber und Stummer /		Marci 7. Tagst. 13. st. 27. m.	Evangel. Marc. 7.
Donst.	28 2. 12. Augu.	5	* 2 2 2 2 2 2 2 die	17 2. 12. Ser.
Monta.	29 Joh. Ertz.	18	△ 2 2 2 2 2 2 2 lust	18 Gottwald
Zinstag	30 Felix / Udol.	1	□ 2 2 2 2 2 2 2 hell	19 Sebaldu
Mitwo.	31 Rebecca	13	● ou. 27 m. v. 2. 2. 2. 2.	20 Bernhard

Urau, den 3.
Bisanz / den 29.
Bremgarten, den 25.
Bischoffzell / den 28.
Brick / den 15.
Chindon / den 22.
Diesenhofen, den 10.
Dingen / den 24.
Engen / den 24.
Ensisheim, den 24.
Einsidel / den 31.
Fischbach / den 10.
Gess, den 1.
Glaris, den 9.
Gsteig bey Sanen / 18.
Huttwyl / den 4.
Kaufer / den 15.
Kaußen / den 24.
Milden / den 30.
Murien / den 17.
Neuenstadt am Die-
ler-See, 30. Viehm.
Oberhasli / den 21. ein
Roth-Warst.
Olten, den 22.
Rappersweil, den 17.
Reichensee, den 10.
Rheinfelden, den 25.
Schaffhausen, den 24.
Schananau, den 31.
Schüpfen, im Enli-
buch, den 2.
Sursee, den 28.
Willisau, den 10.
Zoffingen / den 24.
Zweyimmen den 24.
Zurzach, den 29. der
Schließmarkt aber
ist den 1. Montag
im Herbstmonat.

Der Vollmond, oder Wädel, den 1. um 11. Uhr,
35. M. B. haltet eine gute mäßige Witterung.
Das letzte Viertel den 9. um 10. Uhr, 36. M. B.
zielet ab auf dunkle Lust und unlustige Tage.
Der Neumond den 16. um 11. Uhr, 52. M. Nachm.
bringen die Winde hellen Lust mit.

Das erste Viertel den 23. um 5. Uhr, 48. Min.
Nachm. fahret noch fort und einen hellen Himmel
und liebliche Tage zu verschaffen.
Der Vollmond, oder Wädel, mit der einsigen uns-
sichtbaren Finsternuß an dem Mond, den 31. um
o. Uhr, 27. M. B. bringet angenehme Witterung.

Lebens-Beschreibung des Apostel Judas Ischcarioths.

Pallast unter dem Fenster die annehmliche Herbst-Luft schöpfte / sahe er in dem nachst. angränzenden Garten einen überaus fruchtbaren Apfel-Baum / nach dessen schönen zeitigen Früchten er begierig worden / und öffentlich zu verstehen gegeben / er möchte von diesem Eva-Confect kosten. Raum hat solches der Hof-Schall Judas vernommen / ist er alsobald mit eilsfertigen Füßen in den Garten gestiegen / und hat das beste Obs entfremdet; als ihm aber solche Frechheit und Bubenstück der alte Ruben, deme der Garten zugehörig / scharff verwiesen / und ungezweifelt den Judas mit schmachlichen Schelm- und Diebs-Titul bewillkommet, hat ihn solches dermassen gekränkt / weilen er als ein bisheriger Höfling dergleichen Schimpf nicht gewohnt / daß er in einem ungezämnten Grimm einen grossen Stein erwischt / und mit demselben den Ruben also an die Schläff getroffen / daß er alsobald niedergesunken / und Todes verbliehen. Hat also der Prz-Böswicht seinen leiblichen Vatter / den er zwar nicht gekannt / noch von ihm erkannt worden / erlegt / und deme das Leben genommen / von dem er das Leben ererbt.

Nachdeme Judas seinen jedoch unbekannten Vatter Ruben um das Leben gebracht / hat die hinterlassene Wittib Ciboria solchen unvermutheten Todesfall auf keine Weise wollen verschmerzen / ihr selbst nicht allein die Haare neben ungeheurem Heulen ausgerauft, sonder auch bey dem Gericht um die billiche Abstraffung dieses Tod-

schlägers mit grosser Ungestimme angehalten. Dem Pilatus als damahligem Landpfleger war nicht gar wohl um das Herz / und trug hierüber nicht geringe Sorg: Dann die Klage der Ciboria konnte er nicht anders als billigen / ohne sondern Nachtheil der Justiz. Den Judas aber als einen angenehmen Hofmann zur Straß ziehen / wollte ihm auch hart fallen. Pilatus ersinnet ein anderes Mittel die Raach und den Zorn der Ciboria zu stillen / und tragt ihr endlich mit sanfter Manier vor / wie daß es nunmehr eine geschene Sache sey mit dem Tode ihres Manns / sie solle deswegen nicht gar verzagen / es seyen noch viele andere junge Gesellen vorhanden, welche ihr ein Stück Brodts und Standsmäßige Unterhaltung können verschaffen; Und wie wäre es / Frau / sagte er / wann euch der Judas selbst gefallen wolt? Da hatte nun das trübe Wetter ein Ende / und zeigte sich gleich der Sonnenschein / dann Ciboria willigte in die Heurath ein / und wurde solche innerhalb wenig Tagen ohne weiteres Bedenken oder Berathschlagen beyderseits vollzogen. Ciboria bekam also mit dem Mann einen Sohn / und mit dem Sohn einen Mann. Judas erhielt an dem Weib eine Mutter / und an der Mutter ein Weib. So gehets wann man also blind ohne einige reife Erwägung / ohne ferneres Nachforschen / ohne bedachtsames Nachdenken / ja ohne Gott und Gottes Segen dahin heyrathet / keinen andern Endzweck suchet / als etwa eine viehi-

Aeschismat, den 6.
 Altkirch, den 29.
 Appenzell, den 16.
 Bern, den 6.
 Ber, den 29.
 Biel, den 14.
 Breslau in Schlessen,
 den 7.
 Bruntrut, den 8.
 Chaur de Fonds, 6.
 Coppet, den 6.
 Coffonay, den 1.
 Donäschingen, den 8.
 Erlenbach, den 13.
 Feldkirch, den 29.
 Frankfurt, den 8.
 Freyburg, den 21.
 Freyburg im Br. 21.
 Freyburg in Ucht. 14.
 Frutigen, den 20.
 Geis, oder Jaun, 22.
 Hagli, den 21.
 Herisau, den 29.
 Langnau, den 21.
 Langenbruck, den 21.
 Langenthal, den 1.
 Lauffenburg, den 29.
 Lausanne, den 1.
 Leipzig, den 29.
 Leimburg, den 1.
 Milden, den 14.
 Morsee, den 14.
 Mülhausen, den 14.
 Münster im Neg. 26.
 Neuf, den 1.
 Nidau, den 7.
 Nesch, den 21.
 Orbe, den 19.
 Peterlingen, den 20.
 Rances, den 7.
 Ryebach, den 27.
 Schwarzenburg, 29.
 Solothurn, den 9.
 St. Cergue, den 14.
 Ste. Croix, den 30.

Donst.	1 Verena	26	Die Freie. * Odie	21 Privatus
Freitag	2 Absolon	8	♂♂ dem hige	22 Sympho.
Samst.	3 Theodosia	20	♂♂ Sonne & nimt	23 Zachäus
36.	Barmhertige Samariter,		Lucd 10. Tagl. 13. fl. 3. m.	Evangel. Luc. 10.
Donst.	4 Esther	2	♂♂ acht war nach	24 Esth. Bar
Monta.	5 Hercule	13	Cap. auf, ierod. & und	25 Ludwig
Zinstag.	6 Magnus	26	♂♂ wird f. & nach	26 Genesis
Mitwo.	7 Regina	7	*♂♂ in ihrem ab	27 Joh. Ruff.
Donst.	8 Mariä Geburt	19	3. u. 55. m. v. *♂♂	28 Augustin.
Freitag	9 Ulhardus	2	♂♂ Lauf & schön	29 Joh. Ruff.
Samst.	10 Gorgonius	14	♂♂ ♀ in & warm	30 Felix/ Abd.
37.	Zehen Auffazige,		Lucd 17. Tagl. 37. m.	Evangel. Luc. 17.
Donst.	11 Sel. R.	27	♂♂ *♀ annoch ange	31 Erheb.
				Verstemonat.
Monta.	12 Tobias	11	*♂♂ in & genehm/	1 Verena
Zinstag	13 Sector	25	♂♂ *♀ bem. & wol.	2 Absolon
Mitwo.	14 Erhöht	9	♂♂ & met durchten	3 Theodosia
Donst.	15 Nicodem.	24	♂♂ 20. m. v. uf. *♂♂	4 Esther
Freitag	16 Cornelius	9	♂♂ den Meid, & kühl	5 Hercule
Samst.	17 Lambertus	23	♂♂ ♀ Cper. Audun.	6 Magnus
38.	Ungerechter Rammon,		Matth. 6. Tagl. 12. fl. 14. m.	Evang. Matth. 6.
Donst.	18 Rosa	8	♂♂ Jenes & tele	7 Esth. Reg.
Monta.	19 Januarius	23	*♂♂ ♂♂ ⊕ & fund	8 Mar. C.
Zinstag	20 Fausta	7	♂♂ ♂♂ ⊕ unlustige	9 Ulhardus
Mitwo.	21 Matth. Ev. Tröf		*♂♂ ♂♂ Landes regē	10 Gorgonius
Donst.	22 Mauritius	5	♂♂ 0. u. 54. m. v. tage/	11 Felix/ Reg.
Freitag	23 Li. Te.	19	♂♂ Tag u. Nacht gle.	12 Tobias
Samst.	24 Robertus	2	♂♂ ♂♂ größten wind	13 Sector
39.	Todter zu Rain,		Lucd 7. Tagl. 11. fl. 53. m.	Evangel. Lucd 7.
Donst.	25 Cleop.	15	♂♂ *♂♂ ♂♂ ♂♂ ♀♂	14 Esth. R.
Monta.	26 Cyprianus	27	♂♂ Leid. & hell/	15 Nicodemus
Zinstag	27 Cosmus	10	♂♂ & kühle	16 Cornelius
Mitwo.	28 Wencesla9	22	♂♂ *♀♂♂♂♂ nachte	17 Lam. Tröf.
Donst.	29 Michael	4	♂♂ 3. u. 57. m. n. und	18 Rosa
Freitag	30 Urs. Sieron	16	♂♂ ♂♂ ⊕ & reiffen.	19 Januarius

Thun, den 28. Unterseen, den 16. Yfferdien, den 6. Zofingen, den 7. Zweisimmen, den 21. Zürich, den 11.

Das letzte Viertel den 8. um 3. Uhr, 55. Min. B.
die Wärme verlieret sich allgemach, bleibt aber
doch angenehm.

Der Neumond machet eine abermalige unsichtbare
Sonnenfinsternuß, den 15. um 9. Uhr, 20. Min.

Vorm. darauf geben lustige Tage ein.

Das erste Viertel den 22. um 0. Uhr, 54. Min. B.
hat etwas windig und unbeständiges Wetter.

Der Bollmound, den 29 um 3. Uhr, 57. M.M. bringet
kühle Nächte, wobei Reissen ansetzen dürfften.

Lebens - Beschreibung des Apostel Judas Ischcarioths.

sche Wollust / ein glattes Gesicht / oder auch einen gespickten Beutel und reiches Vermögen.

Nachdem nun Judas durch öfteres Gespräch mit seiner Ciboria so weite Nachricht bekommen / daß er wahrhaftig seinen eigenen Vatter ermordet / und hierüber noch seine leibliche Mutter für ein Ehegatten mißbrauche / hat er theils durch eigenen Gewissens - Zwang / und innerlichen Antrieb / wie nicht weniger durch der Ciboria bewegliche Anmahnung gänzlich beschloffen einen heilsamen Buß - Wandel anzuhoben; Und weilend dazu mahlen Christus Iesus von Nazareth ohne das wegen seiner Lehr und Werken sehr berühmter ware / also hat er mit großem Eysen gesucht / wie er möchte in Christi Gesellschaft kommen / welches dann ihm also wohl gelungen / daß er bald zu seinem besondern Trost zu einem Jünger und Apostel des H. Erren erkohren worden. Bis hieher gehet die Romanische Erzählung der Lebens - Geschichten des Apostel Judas. Ein jeder verständiger Leser wird leichtlich merken können / daß ein Liebhaber wunderlicher Ebentheuren / der sich eine Freude gemacht mit seinen eigenen Erfindungen die Welt zu bethören / der Urheber dieser Histori gewesen seye / die wir also nicht als eine wahrhaftige Geschichte / sondern als ein Gedichte dem günstigen Leser übergeben. Einmahl wissen die ältesten Kirchen - Väter uns von diesen Dingen keinen Bericht zu ertheilen.

Diß aber ist ganz gewiß / daß Ju-

das das Glück gehabt in die Zahl der zwölf Aposteln aufgenommen zu werden: Dabey sich dann die wichtige Frag ereignet / warum doch der Heyland den Judas zu einem Apostel gemacht / da er doch wohl gewußt / daß dieser ein räudiges Schaaf unter seiner geheiligten Herde werde abgeben / und endlich als ein Gewissen - loser Erz - Schalk seinen eigenen Herrn und Meister den Feinden überantworten? Solgende Gründe dörfen auf diese Frage ein Genügen leisten. 1. Wolte Christus den Menschen zu allen Zeiten vor seinen Augen haben / der ihn in den Tod übergeben wurde / auf daß das Angedenken seines bevorstehenden Leidens und Marter alle Tag erneuert wurde / dann gleichwie er in seiner göttlichen ewigen Weißheit sein Leiden wohl wußte / also wollte er auch vor seinen menschlichen Augen seinen zukünftigen Verräther haben. 2. Wollte er uns lehren / wie wir uns allezeit in der Liebe auch gegen den Feinden üben sollen. 3. Zeigte Iesus seinen Jüngern / daß, ob unter seinen wahrhaftigen Freunden auch ein Judas aufstuhnde / sie darum nicht verzweifeln noch verzagen / sondern ihn leiden sollten / gleichwie Christus ihn gelitten. 4. Weil der Sohn Gottes aus ewiger Liebe in diese Welt kommen ist / und uns häufige Proben seiner Liebe und Barmherzigkeit geben wollen / so hat er dieses auch an Juda bewiesen / welchem er gleich seinen auserwehlten Freunden Gutes gethan / auf daß er ihm keine Ursach zum bösen gebe, sonder

vielmehr

Verheffert. Wetmonat. Aspect u. Erwehl. Alter Herbstm.

Jahrmärkt im Wetmonat.

Sonnen-Auffgang 6. Uhr / 14. min. Vidergang 5. Uhr / 46. min.

Samst.	1 Remigius	28	♂ Cap. Mars trüb	20 Fausta
40. Ernt.	Vom Wasserfuchsen,		Lucā 14. Tagl. 11. st. 29. m.	Evang. Lucā 14.
Monta.	2 B17 Leod.	10	♂ ♂ will noch B dükel	21 B17 Mac.
Zinstag	3 Lucretia	22	♂ ♀ einmal neb.	22 Maurice
Mittwo.	4 Franciscus	4	♂ ♀ * 2 ☉ hlichte	23 Lina/Tec.
Donst.	5 Constans	16	♂ ♀ in 2 an lust	24 Robertus
Freitag	6 Angela	28	* ♂ ☐ ♀ den ☉ win.	25 Cleophas
Samst.	7 Judith	10	☾ 9. u. 35. m. n. dig	26 Cyprian
41. Ernt.	8 Almalia	23	☾ ☐ ♀ Lang, unster	27 Cosmus
Monta.	9 B18 Dion.	5	Matt. 22. Tagl. 11. st. 4. m.	Evang. Mat. 22.
Zinstag	10 Gedeon	19	* ♀ ♀ in 2 ♀ in 2	28 B18 Wen.
	11 Burdhard	3	* ♀ zu strecken * hell	29 Michael
			☾ ☐ ♀ um schön	30 Ursus / St. Wetmonat.
Mittwo.	12 Pantaleon	17	☐ ♀ ☉ den windig	1 Remigius
Donst.	13 Colmannus	2	* ♀ ☐ ♂ ♀ B schön	2 Leodegas
Freitag	14 Calixtus	17	☾ 6. u. 54 m. n. Giege	3 Lucretia
Samst.	15 Theresia	2	☾ * ♂ ☉ per. hell	4 Franciscus
42. Ernt.	Vom Sichtbrüchigen,		Matt. 9. Tagl. 10. st. 44. m.	Evang. Matth. 9.
Monta.	16 B19 Gallus	17	☾ ☉ Erang. ☉ * sch.	5 B19 Con.
Zinstag	17 Lucina	2	* ♀ ♀ Der ist ☉ wind	6 Angela
Mittwo.	18 Lucas / Ev.	17	☾ * ♂ * hell	7 Judith
Donst.	19 Ferdinand	1	☾ * ☉ * angenehm	8 Almalia
Freitag	20 Wendelin	15	☾ ♀ ein tapfere kühl	9 Dionisius
Samst.	21 Ursula	28	☾ 10. u. 58. m. v. * ♀	10 Gedeon
43. Ernt.	22 Columbus	12	* ♀ Held, der 2 wind	11 Burdhart
Monta.	23 B20 Seve.	24	Matt. 22. Tagl. 10. st. 21. m.	Evang. Mat. 22.
Zinstag	24 Salo	7	♂ ♀ jetzt bei ☉ duntele	12 Leo Van.
Mittwo.	25 Crispinus	19	☾ * ♂ ♀ hauptmund	13 Colmannus
Donst.	26 Almandus	1	☐ ♀ ☉ lan unlust.	14 Calixtus
Freitag	27 Sabina	13	☾ * ♂ ♀ ☉ regen.	15 Theresia
Samst.	28 Sim. Juda	25	♂ ♀ in 2 das tage	16 Gallus
44. Ernt.	29 Narcissus	7	♂ ♀ ♀ Feld. ☉ kalt	17 Lucina
Monta.	30 B21 Theo.	19	☾ 9. u. 47. m. v. * ♀ hell	18 Lucas / Ev.
	31 Wolfgang	1	Joh. 4. Tagl. 9. st. 54. m.	Evang. Joh. 4.
			♂ Cap. ☐ ♀ schön	19 Leo Ferd.
			☾ * ☉ B wind	20 Wendelin

Adelboden, den 4.
 Aarau, den 19.
 Arburg, den 15.
 Basel, den 28.
 Bärn, den 4. und 25.
 Brugg, den 25.
 Büren, den 5. und 26.
 Burgdorf, den 19.
 Erlebach, den 11.
 Hasli, den 20.
 Hülwyl, den 19.
 Liechthal, den 5.
 Liechtensteig, den 10.
 Lucern, den 2.
 Lucens, den 26.
 Meyenfeld, den 3.
 Mümpelgard, den 3.
 Münster im Aarg., den 21.
 Nesch, den 21.
 Rapperswil, den 5.
 Rychenbach, den 25.
 Röttschmund, den 18.
 Sanen, den 27.
 Schöpfen, den 4.
 Schwarzenburg, den 27.
 Schweiz, den 16.
 Signau, den 20.
 Solothurn, den 11.
 St. Gallen, den 22.
 Stein am Rhein, den 26.
 Undersseen, den 5. u. 26.
 Waldshut, den 16.
 Wangen, den 20.
 Wedischwyl, den 20.
 Willisau, den 22.
 Winiertsur, den 13.
 Widlisbach, den 28.
 Zofingen, den 5.
 Zug, den 16.
 Zweisimmen, den 20.

Das letzte Viertel den 7. um 9. Uhr, 35. M. N. ist etwas unbeständig / hat doch eiliche schöne Tage.
 Der Neumond den 14. um 6. Uhr / 54. Min. Nachm. hat angenehme Witterung und guten Sonnenschein.

Das erste Viertel den 21. um 10. Uhr, 58. M. N. ist zu Regen geneigt.
 Der Vollmond, oder Wädel, den 29. um 9. U. 47. M. N. will allgemach kalte und starke Winde bringen.

Lebens-Beschreibung des Apostel Judas Ischarioths.

vielmehr durch tägliches Gutes thun sein Herz erweichte. 5. Wollte er mit dem Wert beweisen, was er lehrte mit Worten/ nicht allein die Freunde/ sondern auch die Feinde zu lieben.

Nachdem Judas von Christo dem Heyland zur Apostolischen Würde erhoben worden / ist er zum Seckelmeister gemacht / und ihm die Verwaltung dessen anvertrauet worden / was theils die Apostel aus dem ihrigen zusammen geschossen / theils auch anderwärts gutherzige Leute ihnen mitgetheilet haben: Zweifels ohn hat man an ihm in Haushaltungs-Sachen eine besondere Fähigkeit verspühret / daß er Erfahrung und Wissenschaft gehabt alle Sachen um einen billichen Preis einzukauffen / und auf eine freundliche Manier mit allen Leuten zu handeln und zu wandeln. Allein er machte von diesem anvertrauten Amt keinen guten Gebrauch / sonder ließe sich durch das Geld verblenden / und würde zu einem Dieben / Joh. 12: 6. und beraubete die Apostolische Cassa / entweder auf daß er mit dem entfremdeten Geld sein Weib und Kinder erhalte / oder aus Wollust / damit / wann der übrigen Aposteln Tractament gering und schlecht wäre / er zu seiner Erquickung etwas delicates anschaffen möchte; Oder aus Mißtrauen gegen der göttlichen Vorsehung. Dann allem Ansehen nach konnte er leicht abnehmen / sonderlich aus dem Haß und Mißgunst der Hohenpriester / daß Christus einmahl unverhörter Weise werde aus dem Weg geraumet werden: Gedach-

te demnach, er wolle ihm selbst anjeto ein Geld zusammen legen / damit er ins künfftige mit notwendigen Lebens-Mitteln versehen seye; dann es mag wohl ein grosser Kummer sein Herz beängstiget haben / wie er heut oder morgen sein Stuck Brodt möchte gewinnen. Vileicht ist er anfangs ein kleiner forchtsammer Dieb gewesen, der nur etwa einen Bagen entwendt, von Bagen ist er zu Gulden und so immer weiter gekommen / biß er auf die Letzt gar um das Geld Jesum das höchste Gut verkaufft. Dann wer kleine Mängel nicht achtet / der wird bald in grosse Laster fallen. Es ist auch glaubwürdig / daß Judas in Geheim von dem Herrn Jesu mit aller Sanftmuth ermahnet worden von diesem Laster des Diebstahls abzustehen, aber ohne Erfolg der Besserung / ob er gleich goldene Berge mag versprochen haben. Daher dann das Stehlen bey ihm zur Gewohnheit worden / welche er nicht mehr hat lassen können / und da gedachte er immer / es sehe ihn niemand.

Wie aber gemeiniglich eine Sünd der andern die Thür auffperret / und gar selten eine ganz allein ist / sondern meistens theils ein Begleit vieler andern mit sich führet / so ist auch gläublich / daß Judas ein unverschämter Lügner zum öfftern gewesen seye / massen das Lügen und Stehlen einander nahe befreundt sind / und stehet denen diebischen Sünden niemand besser zu / als die verlogene Zung. Wann gutwillige Leute Christo und seinen Aposteln etwas

Verbessert. Winterm. Affect u. Erwehl. Alter Weinmonat.

Jahrmärkt im
Wintermonat.

Sonnen-Aufgang/ 7. Uhr/ 6. min. Wdtergang 4. Uhr/ 54. min.

[illegible]

Wisslisburg, den 13. Yfferten, den 29. Boffingen, den 16. WelfchNeuenburg/2.

Das letzte Viertel den 6. um 11. Uhr, 12. Min.
 B. zielt auf Regenwetter mit Schnee vermengt.
 Der Neumond den 14. um 4. Uhr, 36. Min. B.
 vermehret die Kälte, und gibeſt unluſtige Tage.

Das erste Viertel den 20. bald nach Mittern. um 0. U.
40. M. B. ist etwas gelinder, bringet aber Schnee.
Der Vollmond den 28. um 4. Uhr, 26. M. B. erzeiget
sich ganz dunkel, mit rauher und kalter Luft.

Lebensbeschreibung des Apostel Judas Ischcarioths.

etwas mitgetheilt, mag solch Geld dem Judas wohl ungezehlt eingehändigt worden seyn; wann dann ein anderer Apostel gefragt, wie viel dieser oder jener Herr gespendiret habe, da kan es wohl seyn, daß der saubere Judas meistens weniger angesagt, und also im Liegen gar nicht schamroth worden.

Als einmal Maria, die Schwester der Martha, bey einer Mahlzeit zu Bethania, die Füße Jesu gesalbet, mit einem Pfund Salben von ungefältschter köstlicher Narden, aus einbrünstiger Liebe zu unserm Erlöser, so murrete der Geizhals Judas über dieses so löbliche Werk gar spöttisch, legte solches für eine Verschwendung aus und sagte: Es wäre weit rühmlicher gewesen, wann man diese Salbe hätte zu Geld gemacht, und solches nachgehends unter die Armen getheilet, Joh. 12: 1. Es ist glaubwürdig, was einige hierüber schreiben, daß Judas dem Herrn Christo wegen solcher Salbung spöttisch nachgeredet, und ihne bey den Juden verkleinert, daß er sich von einer Weibsperson so habe lassen bedienen, wer wisse, was die Maria damit suche, es wundere ihne nur, daß der Herr Jesus eine solche Verschwendung leiden möge, zumal an einer Weibsperson. Sonst hat Judas diese Salbe viel höher geschätzt als Christum selber, dann er achtete dieselbe dreyhundert Denarien werth zu seyn, das ist, hundert und fünfzig Pfund Pfennigen, hingegen hat er Christum nur vor dreyßig Silberlinge, das ist, um sechszig Pfund Pfennigen verkauft.

Judas Bosheit stiege immer weiter; dann als die Obersten der Priester mit Zuziehung der Schriftgelehrten und Ältesten des Volks, Nacht gehalten, wie sie doch Jesum durch arge List und geheime Ränke, möchten gefangen nehmen, als die in Sorgen stuhnden, er möchte ihnen mehrmalen entgegen, wie sie es schon zu andern Zeiten erfahren; sie fanden es auch nicht gut offensichtlich die Hände an ihne zu legen, aus Furcht, daß eine Aufrühr unter dem Volk möchte entstehen, als welches dem Herrn Jesu über alle Massen zugethan ware, indeme ihne die meisten für einen grossen Propheten

gehalten, und leichtlich zu seiner Verthädigung die Waffen hätten ergreifen können. Wie sie sich nun hierüber unter einander berathschlaget, da hat sich der saubere Ischcarioth lassen anmelden, allwo er nach Verheissung einer Recompens in Geldt, nach dero gnädigem Gutfinden, sich freywillig anerbotten, Jesum in ihre Hände zu überliefern, und zwar ohne einige Ungelegenheit, oder bevorstehende Aufrühr, Matth. 26: 11, 14, 15, 16. Dreyßig Silberlinge, eine Summ, um welche etwa ein Slav verkauft worden, ware der Werth, um welchen Judas das höchste, das beste, das aller vollkommneste, das schönste, das theuerste und das herrlichste Gut verkauft; freywillig, gern und ungezwungen, von niemand veranlaßt, angespohret und überredet. Es ware aber der Satan in ihne gefahren, nicht zwar als ob er dessen Leib besessen hätte, wie jenen elenden Tropfen in der Gergesener Landschaft, in welchem eine ganze Legion unreine Geister wohnten; noch auf solche Weise, wie er in dem König Saul getobet, welchen er ganz unwirsch gemachet, sondern der Satan ist in ihne gefahren mit seinen bösen Eintrachtungen, Anleitungen und lasterhaften Gedanken, wodurch der verkehrte und vorhin schon diebische Judas zu mehreren Bosheiten angehezt, und endlich gar zur Verrätherey des Herrn Messias angefrischt worden.

Als unser Heyland seinen Jüngern die Füße gewaschen, ware Judas auch zugegen, und machte nicht die geringste Weigerung, solches an sich geschehen zu lassen. Ob aber gleich seine Füße gewaschen worden, so bliebe doch sein Herz ganz unrein, und voll Aufsatz des Heizes. Die Vorherverkündigung unsers Erlösers bey dem Abendmahl: Wahrlich, sag Ich euch, einer aus euch wird mich verrathen; ohne Benennung des Namens des Verräthers, brachte ihne zu keinem Nachdenken. Sagte gleich Jesus zu den Jüngern: Ihr seyd rein, aber nicht alle; um dem Judas das Gewissen zu rühren; ja thate er noch hinzu: Der das Brodt mit mir isst, wird seinen Fersen wider mich aufheben, Joh. 13: 10, 18. daraus er hat können abnehmen, daß seine vorgenommene Bosheit dem Herrn schon bekannt sey,

Lebens-Beschreibung des Apostel Judas Ischarioths.

sey, so kehrte er sich doch nicht zu der Sinnes-Änderung, sondern bliebe verstockt, und gefangen von dem Satan und der Sünde. Als aber diese Rede die Apostel ganz bestürzt gemacht, daß sie einander ohne Zweifel mit erbleichten Angesichtern angeschauet, so hat einer nach dem andern sich unterstanden zu fragen, wer doch derselbe seye, der ihne also meynedig verrathen werde? Bin ichs? fragte hie einer, und dort ein anderer, bin ichs? Die Antwort ware: Der die Hand mit mir in die Schüssel dunkt, der wird mich verrathen. So ist dann auch so gar nicht zu trauen denjenigen, die mit einem aus gleicher Schüssel essen. Der Name Judas wurde nicht genennet, damit derselbe nicht einen Tumult und Lermen erwecke; und Jesu und den Heil. Aposteln damit Unruh und Ungelassenheit, oder Zerstörung der Andacht, verursache. Nach eingenommenem Bissen, sprach der sanftmüthige Heyland zu diesem Böswicht: Was du thust, das thue bald. Und gabe damit dem Ischarioth zu verstehen, daß er in sein Schelmen-Herz wohl einsehe, und sein ärgerliches Vorhaben wohl wisse, auch selbiges leicht verhindern könnte, allein solle er sehen, wie willig er seye zu leiden, und zu sterben für die Menschen; darinn sagte er: Was du thust, das thue bald. Nicht als hiesse er des Judas Lasterthat gut, sondern weil er zum Leiden eilte.

Auf dieses hin hat sich Judas von dieser heiligsten Gesellschaft weggemacht, und hat also die vortrefliche Predigt nicht gehört, die Jesus noch zu guter Letze vor den Aposteln halten, Joh. Cap. 14, 15, und 16. noch auch das Hohenprieesterliche Gebätt Cap. 17. er ware auch dessen nicht würdig, so hatte er auch keine Ohren zu hören; auch wohnte er dem Gesang der Lobpsalmen nicht bey, die schickten sich nicht in seinen Munde, er wolte lieber Fallieren als Psallieren.

Nach allen diesen Geschichten gieng der Jesus von dem Gastmahl, und aus der Stadt Jerusalem hinaus in den Garten Gethsemane mit seinen eilf Jüngern; Judas der treulose Verräther verfügte sich nachmals

auch dahin, ihme folgten nach eine ganze Schaar Juden und Heyden, denen er das Lamm Gottes in die Hände spielen wolte. Das Loosungs-Zeichen ware ein Kuß; Welchen ich küssen werde, sprach er, der ist, den greiffet, und führet ihn sicherlich. Sein verfluchter Streich gieng ihme an, er fandte im Garten den er suchte, er küßete Jesum, und damit fielen die Feinde auf ihne und nahmen ihn gefangen. Welche Schmach und Unbill zweifelsohn dem Herzen des Heilands mehr Schmerzen verursacht, als alle Schmach und Unbill, so er von dem gesamten Volk erlitten; dann die Schmach und Beleidigung von einem Freund kommet weit schmerzlicher vor, als von einem Feind. So empfindlich dem redlichen Herzen unsers Erlösers die Falschheit des Judas gewesen, so führe er ihne dennoch nicht hart an, sondern sagte zu diesem Feind: Freund, woru bist du kommen? Item, Juda, verrathest du den Sohn des Menschen mit einem Kuß? wodurch er allen Adams-Kindern eine Lehre geben wollen, wie wir uns an unsern Feinden nicht rächen, sondern denselben vergeben sollen.

Nach geschehener böser That und Verrath kam den Judas die Reue an; da er sah, daß es mit Jesu zum Tod gieng, welches er nicht geglaubt hätte, brachte er die dreyßig Silberlinge, das Blutgeld, den Hohenpriestern und den Ältesten wieder, thate eine offenerzige Bekannnuß seiner Sünden und der Unschuld Jesu, und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Allein die Beichtväter hatten wenig Mitleiden mit diesem Beichtkind, suchten ihne nicht zu recht zu weisen, sondern sprachen: Da sihe du zu. Judas vertieffte sich in melancholischen Gedanken, die Sünd machte ihm Hölle-Angst, er kam in die Verzweiflung, in welcher er sein lasterhaftes Leben mit dem Strick endete, und sein selbst eigener Henker wurde. Frechen Sündern zum Exempel, was es endlich für einen traurigen Ausgang nemme, wann man Ungerechtigkeit in sich sauffet, wie Wasser.